Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 15 (1920)

Heft: 8

Artikel: Sozialgesetzgebung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-352016

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch die geldspendenden Herren Kapitalisten loben, die dadurch ihrem Gewissen die Absolution erkaufen wollen. Wir könnten den guten Willen und die Ehrlichkeit dieses Bestrebens nicht bezweiseln, wenn man nehst dem Ruf nach verschärften Strafgesehen auch Strafgesehe fordern würde gegen die unmoralische Ausbeutung durch Hungerlöhne, für die noch Tausende von Mädchen und Frauen arbeiten müssen und infolge der schlechten Bezahlung sehr oft der Prostitution verfallen. Auch jede körperliche Ausbeutung des Kindes sollte unter Strafe gestellt werden.

Aber: "die eine Krähe hackt der andern die Augen nicht aus", so heißt das Sprichwort. Bürgerliche Frauenvereine, die im Geruche stehen, sür die Rechte der Frauen einzutreten, verlangen verschärfte Strafgesetze gegen Frauen! Denn 99 Prozent der Strafen fallen bei der Prosentitution auf Frauen, während der Mann, um dessen Lust und Geld sich das Weib prostituiert, immer straflos ausgeht.

Nein, nicht Zuchthäuser, Gefängnisse und Besserungsanstalten, in denen die Wenschen nur noch schlechter werden,
kein Strafgesetbuch kann da helsen, sondern nur die radikale Beseitigung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Nur die völlige Umwälzung des geistigen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebens bietet die Gewähr, daß alles, was Wenschenantlit trägt, im werktätigen Leben ein sorgenfreies Dasein sühren kann. Dann müssen Proletarierfrauen und -töchter sich nicht mehr verkausen, und unsere Kinder sinden nicht nur gegen jegliche körperliche Ausbeutung den vollen Schutz, sondern auch gegen die Muckerei, die schon das Kind im Gehirn vergistet. Unsere Losung ist: Eine neue Welt, eine neue Gesellschaftsordnung!



Zentrale Frauenagitationskommission.

Lon Mitte September bis Ende Oktober werden freisweise Vereinsführer und Referentinnenkurse durchgeführt; Leiterin der Kurse ist: Genossin A. Robmann. Die Veranstaltungen finden jeweils Samstagnachmittag und Sonntag statt, so daß bei tüchtigem Arbeiten die Zeit einigermaßen reichen wird. Kurse sind vorgesehen in St. Gallen für die Oftschweiz, oder einem anderen Orte, falls es die Organisationen vorziehen. In Solothurn für die solothurnischen Organisationen, in Luzern, an anderen Orten, falls der Wunsch geäußert wird, auch in Bern. An der nächsten Versammlung soll diese Veranstaltung besprochen und Genossinnen aufgefordert werden, daran teilzunehmen, besonders soldze, welche gewillt find, innerhalb der Arbeiter= bewegung aktiv mitzuarbeiten. Anfang September gehen den Organisationen durch Zirkular die näheren Mitteilungen zu. Damit in der Septembernummer die Reihenfolge der Kurse veröffentlicht werden können, sind Anmeldungen bis 18. August an R. Bloch einzusenden. Wenn irgend möglich, foll bei Genoffinnen und in Arbeiterfamilien für Freiquartier gesorgt werden, damit Kosten gespart werden und die Teilnehmerinnenzahl eine größere wird. Wir nehmen als selbstverständlich an, daß die Organisation einigen Genossinnen die Teilnahme durch Bezahlung der Unkosten erleichtern wird. Für ein passendes Lokal, das mit der Anmeldung bekanntzugeben ist, hat die Vorortsektion zu sorgen.

Am 1. August findet in Oberwehikon eine Arbeiterinnentagung statt, nachmittag 2 Uhr im "Neuhof"; die Frauengruppen des Zürcher Oberlandes und Rapperswil werden daran teilnehmen. R. Bloch spricht über die Notwendigkeit der Frauenerganisation und Ausbau derselben.

Mit Bedauern wird festgestellt, daß einzelne Sektionen die Rechnung der "Borkämpserin" für das Jahr 1919 noch nicht bezahlt haben, die Namen werden in der nächsten Nummer veröffentlicht, damit die Mitglieder ihre Vorstände mahnen können und für Besserung eintreten.

Silfskolonnen für politische Gefangene.

Die Frauengruppen sollten sich freudig der Aufgabe unterziehen, eine Kommission zu wählen, welche den Gefangenen, die wegen politischer Bergehen in den verschiedenen Gefängnissen sien. Die Histe und Erleichterung besteht in mannigsacher Art, sei es durch Bermittlung von guten Büchern, Zusendung von Ekwaren, Ueberlassung von etwas Wäsche, außbesser solcher, Briefeschreiben oder gar einmal einen Bezuch im Gefängnis machen. Unter den Inhaftierten sind solche, die alleinstehend sind, von keiner Seite ein Liebeszeichen erhalten. Schreitet unsere Hilfskolonne ein, bedeutet es einen Sonnenstrahl für die Opfer der bürgerlichen Klassenjustig.

Die erforberlichen Mittel sind durch Sammlungen, Aufruse in der Presse aufzubringen. Es scheint uns besser zu sein,
die Sache zu bezentralisieren und an verschiedenen Orten Gruppen zu bilden; auf diese Art kann rascher und sicherer geholsen werden. Die Abresse der Vorsissenden der Kommission ist in der Parteipresse bekannt zu geben, damit auch die Inhaftierten von der Existenz der Hissolonne Kenntnis erhalten und sich an diese wenden können. Uns sind Välle von Verhafteten bekannt, welche, ohne daß eine Organisation davon Kenntnis hatte, monatelang im Gesängnis saßen.

Von der Durchführung der Vorschläge und von der Bilsung der Kommissionen ist der zentralen Agitationskommission

Kenntnis zu geben. Genoffinnen, rasch ans Wert!



Sozialgesetzgebung.

Auch das beste soziale Geset schließt die Notwendigkeit der starken Arbeiterorganisation nicht auß; im Gegenteil, diese ist eine Bedingung für die Auswirkung und Handhabung des Gesetzes.

Am 21. März ist das Bundesgeset über die Ordnung des Arbeitsverhältnisses verworsen worden. Nun hat das inzwischen von Bundesrat geschaffene Side. Arbeitsamt drei Vorlagen ausgearbeitet für drei neue Bundesgesetze, welche die Festseng von Windestlöhnen in der Hein arbeit betreffen, sowie die Schaffung von Einigungsstellen, und ein Gesetz über die Verdickheit von Gesamtarbeitsverträgen.

Diese Vorlagen hat sich die Arbeiterschaft genau zu bezehen und darüber zu beraten. Eine Konferenz der Vertreter der Zentralverbände und Arbeiterunionen hat vergangenen Samstag und Sonntag dazu Stellung bezogen; ein Bericht über die Verhandlungen solgt in der nächsten Rummer. Bir bedauern, daß an solchen Konferenzen die Arbeiterinnen nicht genügend vertreten sind, denn diese stehen nicht außerhalb des Geltungsbereiches der Gesetze, sondern mitten drin; besonderz die Festsehung der Mindestlöhne in der Heimarbeit berührt die Arbeiterin weit mehr als den Arbeiter. Die durchaus ungenügend entlöhnte Heimarbeit wird in erster Linie von der Frangeleistet, die so gar nicht gewohnt ist, ihre Arbeitskraft zu bewerten, sondern je und je eine Menge unbezahlter und durchaus ungenügend bezahlter Arbeit geleistet hat.

Am 18. Juli hat eine Frauenkonferenz in St. Gallen ftattgefunden, an der Delegierte der verschiedenen oftschweizerischen Frauengruppen und Gewerkschaften anwesend waren. Die neuen Bundesgesehe wurden besprochen. Wir werden im Zujammenhang über weitere Beratungen darüber berichten.



Sozialistische Frauenbewegung im Ausland. Frankreich.

Die große Streifwelle, die jest Frankreich durchschittelte mit dem Ziele, die Sozialisierung der Gisenbahnen und Bergwerke durchzusehen, hatte auch die proletarischen Frauen an die Seite der Männer gerusen. Ihre Solidarität beweist solgende rührende Begebenheit, die der Korrespondent des "Journal du Beuple" berichtet: In Nimes war der Generalstreif allgemein. Ein halbes Dutzend Gelber hatte aber auf Drängen der Ingenieure beschlossen, die Stsenbahnzüge nach Marseille abgehen zu lassen. Ungesähr 100 Frauen von Streifenden, die die Nachschien erfahren hatten, warfen sich vor den Lokomotiven auf die Schienen und brohten den Gelben, sich von den Zigen übersahren zu lassen. Die Gelben beeilten sich hierauf, in ihre Depots zurückzusehren.